



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Kultur und Sport

12. Juni 2026

Sitzung des Stadtrates am 24.06.2026

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Erstellung eines Kulturförderprogramms für die Stadt Halle (Saale)

Vorlagen-Nummer: VIII/2026/02773

TOP: 10.9

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Stadtverwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

Begründung:

Die Stadtverwaltung erkennt die Zielstellung des Antrags grundsätzlich an.

Bereits im Jahr 2024 gab es Initiativen aus dem Stadtrat zur Aufstellung eines Kulturentwicklungsplanes, der die angesprochenen Aspekte betrachtet hätte (Vorlage-Nr. VII/2023/05683). Die Verwaltung hat damals erklärt, dass der Prozess zur Aufstellung eines solchen Planes eine externe Begleitung erfordert; eine alleinige Binnenperspektive hätte nicht den gewünschten Effekt hinsichtlich der Erarbeitung von Entwicklungsperspektiven und Strategien. Die in den Haushaltsplan 2025 ursprünglich dafür eingestellten Mittel wurden durch Haushaltskürzungen bzw. im Zuge der Beschlussfassung zum Haushalt gestrichen. Auf Grund der fehlenden Mittel hat die Verwaltung den Prozess zurückgestellt.

Die aktuelle Haushaltslage lässt – wie zum damaligen Zeitpunkt – keinen Spielraum für einen solchen Prozess. Die Verwaltung kann auf einem Niveau, den ein partizipativer Planungsprozess erfordert, einen solchen mit dem vorhandenen eigenen Personal nicht umsetzen, da die Ressourcen dafür nicht ausreichen.

Unabhängig davon verfügt die Stadt Halle (Saale) über eine Kulturförderrichtlinie und ein mit dem Fachausschuss abgestimmtes Verfahren zur Kulturförderung und zur Bewertung der Förderanträge nach transparenten Kriterien. Durch die Einführung der Mehrjahresförderung zur Finanzierung von Spielstätten und von herausragenden Projekten wurden strategische Priorisierungen vorgenommen. Darüber hinaus gibt es mit dem im vergangenen Jahr erstmalig durchgeführten „Kulturdiallog“ ein neues Format zum Austausch mit den halleschen kulturellen Akteuren.

Auch ohne den im Antrag beschriebenen Prozess sind die Anliegen und Bedarfe der freien Kultur in Halle (Saale) aus den Gesprächsrunden der letzten Jahre sowie aus der kontinuierlichen bilateralen Kommunikation zwischen der Verwaltung und den Akteuren bekannt. Die Szene benötigt verlässliche Planungen und die Anerkennung von Honoraruntergrenzen. Weiterhin ist neben der finanziellen Absicherung der Arbeit der freien Kultur die Thematik der Sichtbarmachung immer wieder ein Schwerpunkt.

Auf Grund der geschilderten Sachverhalte, empfiehlt die Verwaltung, den Antrag abzulehnen.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport